

Neue Beiträge zur geographischen Lage einer frühmittelalterlichen Herrschaftsbildung im östlichen Europa, Zs. für Ostmitteleuropa-Forschung 46 (1997) S. 205–223; Ján STEINHÜBEL, Die großmährischen Bistümer zur Zeit Mojmir's II., Bohemia 36 (1996) S. 2–22 und Markus OSTERRIEDER, Das Großmährische Reich. Zwei neue Studien, Bohemia 37 (1997) S. 112–119. Ivan Hlaváček

---

Carlrichard BRÜHL/Bernd SCHNEIDMÜLLER (Hg.), Beiträge zur mittelalterlichen Reichs- und Nationsbildung in Deutschland und Frankreich (HZ Beihefte N. F. 24) München 1997, Oldenbourg, IX u. 111 S., ISBN 3-486-64422-X, DEM 58. – Als „Dokumentation des aktuellen Forschungsstandes“ (S. IX) gibt der Band die teilweise überarbeiteten Referate auf einer Sektion des Hannoveraner Historikertages von 1992 wieder, die sich auf Anregung von C. Brühl mit kontroversen Aspekten von dessen Buch „Deutschland-Frankreich“ (vgl. DA 52, 276 f.) befaßte: Joachim EHLERS, Methodische Überlegungen zur Entstehung des deutschen Reiches im Mittelalter und zur nachwanderzeitlichen Nationenbildung (S. 1–13), rückt die Problematik einleitend in den weiteren Horizont der Ethnogenese-Forschung und ihrer Einsichten über das Werden der frühma. Großverbände. – Karl Ferdinand WERNER, Völker und Regna (S. 15–43), leitet aus einer thesenhaften Analyse von Integration und Desintegration des merowingischen und des karolingischen Frankenreiches die Veranlassung ab, „den Prozeß hin zu ‚Frankreich‘ und ‚Deutschland‘ als noch früher begonnen und noch später vollendet anzusehen, als Carlrichard Brühl es vorgeschlagen hat“ (S. 42 f.). – Eckhard MÜLLER-MERTENS, Frankenreich oder Nicht-Frankenreich? Überlegungen zum Reich der Ottonen anhand des Herrschertitels und der politischen Struktur des Reiches (S. 45–52), möchte die Kennzeichnung „nicht mehr fränkisch und noch nicht deutsch“ eher auf das Reich des 10. als des 11. Jh. beziehen und beruft sich auf den offiziellen Gebrauch des Frankennamens, der der Intitulatio der westfränkischen Herrscher überlassen, zumindest gelegentlich aber im Verhältnis zu Italien in Anspruch genommen wurde. – Eduard HLAWITSCHKA, Vom Ausklingen der fränkischen und Einsetzen der deutschen Geschichte. Ein Abwägen von Kriterien (S. 53–81): vgl. DA 53, 316. – Bernd SCHNEIDMÜLLER, Widukind von Corvey, Richer von Reims und der Wandel politischen Bewußtseins im 10. Jahrhundert (S. 83–102), betont gegen C. Brühl den heuristischen Wert der Historiographie für das Verständnis der Nationsbildung und sieht ihn bei den beiden genannten Autoren in der Vermittlung des Eindrucks, daß „in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts aus dem alten Frankenreich eigenständige fränkisch-sächsische und fränkisch-gallische Gebilde erwachsen waren“ (S. 101). – Francis RAPP, Nationalbewußtsein und Religion im Spätmittelalter. Ein Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland (S. 103–110), erörtert Entsprechungen und Unterschiede politischer Religiosität vor dem Hintergrund der staatlichen Entwicklung im 14./15. Jh. R. S.

Gert HAENDLER, Von der Reichskirche Ottos I. zur Papstherrschaft Gregors VII. (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen I, 9) Leipzig 1994, Evangelische Verlagsanstalt, 176 S., ISBN 3-374-00017-7, DEM 21,50, wendet sich gemäß der Zielsetzung der Reihe in erster Linie an Studenten der Theologie, bei denen